

29. III. 1918

## Erzherzog Heinrich Ferdinand für den Donau-Ober-Kanal.

### Zustimmungskundgebungen.

Erzherzog Heinrich Ferdinand hat, wie bereits mitgeteilt, eine sehr instruktive Broschüre für den Bau des Donau-Ober-Kanals geschrieben. Seine Ausführungen, die auch in unserm Blatt eingehend gewürdigt wurden, fanden in weiten Kreisen des Handels und der Industrie lebhaften Widerhall.

So langte am 23. d. aus Breslau an den Erzherzog folgende Debesche ein:

„Die in Breslau tagende, vom Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverband gemeinsam mit dem Arbeitsausschuß für den Donau-Ober-Elbe-Kanal einberufene Versammlung begrüßt mit außerordentlicher Freude und Genugtuung die lebhafteste Teilnahme und die Förderung, die Euer kaiserliche Hoheit der von uns angestrebten, für die wirtschaftliche und politische Zukunft der in treuer Waffenbrüderschaft verbündeten Staaten Deutschland und Oesterreich-Ungarn so überaus wichtigen Verbindung der Donau mit den deutschen Wasserstraßen zuteil werden lassen.

Wir bitten Euer kaiserliche Hoheit, unsern Bestrebungen auch weiterhin

viel nötiger sei, von allen Alliierten eine gleichmäßige Kraftanstrengung zu fordern sowie neue Kontingente aufzustellen. Man dürfe die wirtschaftliche Kraft Frankreichs und seiner Kolonien nicht weiter schwächen.

Es wurden sodann verschiedene Zusatzanträge eingebracht, besonders bezüglich der Freilassung, beziehungsweise späteren Einberufung der Landwirte.

Der Kriegsminister erklärte, das Oberkommando sei einverstanden, die Landwirte der Jahressklasse 1918 erst am 1. Mai einzuberufen, obschon dies für die Instruktionsperiode eine schwere Störung darstelle. Es sei unmöglich, einen späteren Zeitpunkt anzusetzen. Der Minister müsse sonst die Vertrauensfrage stellen.

Abg. Brizon rief dem Minister zu: Sie werden in Frankreich die Hungersnot herbeiführen! (Lebhafte Protestrufe und Tumult, besonders auf der Rechten.)

Kriegsminister Painlevé betonte sodann, die Frage der gemeinsamen Kraftanstrengungen unter den Alliierten sei äußerst heikel, was man bei den diesbezüglichen Erörterungen in Erwägung ziehen müsse.

Ihren mächtigen und Erfolg versprechenden Schutz angebeihen lassen zu wollen.

Der Präsident des Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes

Geheimer Regierungsrat Dr. Paasche."

Erzherzog Heinrich Ferdinand erwiderte darauf:

„Die mir übersendete Kundgebung erfüllt mich mit Freude und Genugtuung. Mit dem Wunsche, die Bestrebungen des Wasserstraßentages mögen im Interesse des verbündeten Deutschland und Oesterreich-Ungarn von vollem Erfolge sein, begrüße ich die versammelten Mitglieder auf das wärmste.

Erzherzog Heinrich Ferdinand."

Am 24. d. erhielt der Erzherzog folgendes Begrüßungsstelegramm:

„Die heute in Aussig zur Gründung eines österreichischen Arbeitsausschusses für die Herstellung eines Großschiffahrtsweges Elbe-Ober-Donau versammelten Vertreter der beteiligten staatlichen Behörden, der Landes-, Stadt- und Bezirksvertretungen, der Handels- und Gewerbekammern, der maßgebenden industriellen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen Vereinigungen, der Repräsentanten der technischen Wissenschaft aus Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederösterreich, ferner der Elbe-Ober-Donau-Dampfschiffahrt begrüßen hoch erfreut und vollzufrieden Dankes das tatkräftige und entschiedene Eintreten Euer k. u. k. Hoheit für das bedeutsame Ziel, dessen Erreichung sich auch der österreichische Arbeitsausschuß zur Aufgabe gestellt hat. Sie erlauben sich, Euer k. u. k. Hoheit die ergebene Bitte zu unterbreiten, den Bestrebungen des Arbeitsausschusses wohlwollende Förderung und Unterstützung angebeihen zu lassen, und geben der zuversichtlichen Erwartung Ausdruck, daß es ihnen unter solcher Führung gelingen werde, die Inangriffnahme des Kanalbaues zu beschleunigen und damit ebensowohl die unerläßlichen Voraussetzungen für eine gedeihliche wirtschaftliche und politische Entwicklung unsres geliebten Vaterlandes zu schaffen.

Für den österreichischen Arbeitsausschuß für die Herstellung eines Großschiffahrtsweges Elbe-Ober-Donau:

Präsident der Handels- und Gewerbekammer Reichenberg."

Erzherzog Heinrich Ferdinand erwiderte darauf mit folgender Debesche:

„Mit Freude und Genugtuung nehme ich Ihre Begrüßung entgegen. Meine und Ihre Bestrebungen haben das gemeinsame Ziel, eine große, für unser Vaterland hochwichtige wirtschaftliche Arbeit zu leisten. Diese zu fördern bin ich auch fernerhin bereit.

Erzherzog Heinrich Ferdinand."